

le
hen am
Bil-
agie
An-
prä-
gin-

ung
last
nige
set-
prä-
hen
irlu-
rlu-
zent
kste
aten

ung
lien
nein
hen
Red-
der
; zu
Ge-
un-
der
Dies

t

klärt.
räsident
lmut

ahrer-
riums.
r sich
erium
ort das
eben-
schild:
enheing-
geleis-
ner.
partei
liesem
deolo-
gischer
minister
nder.
erium
ihlver-
fflage,
ür die
uppen
el ein
solche

Bothas
n Ge-
Neuer
nd na-
andal,
nn aus
aufge-
Partei.
terium
e» ber-
der
unsvaal
lder-
für das
sehen.
enom-
Posten
in Ab-
für
Mann
onalen
en las-
en für
vorläu-

AZ - FL-9494 Schaan

Donnerstag, 5. Juli 1979

112. Jahrgang Nr. 123

Erscheint Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
und Freitag/Samstag als
Wochenendausgabe

Liechtensteiner Volks



Jeden Donnerstag
an alle Haushaltungen

Blatt

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

Liechtensteinische Landesbank:

Erhöhung des Dotationskapitals um 20 Millionen

Finanzierung aus dem Fonds der Alters- und Hinterlassenenversicherung

Sobald das Verhältnis der eigenen Mittel der Liechtensteinischen Landesbank zu den fremden Mitteln unter den Ansatz von 7 Prozent sinkt, ist das gesetzlich vorgeschriebene Deckungsverhältnis nicht mehr gewahrt und der Staat muss — als Besitzer der Bank — das Dotationskapital entsprechend erhöhen. Aufgrund der Zwischenbilanz per 28. Februar stehen den fremden Mitteln im Umfang von 15 Milliarden Franken eigene Mittel von 108 Millionen Franken gegenüber. Dies entspricht einer Deckung von 6,95 Prozent. Die Landesbank stellte nun den Antrag, das Dotationskapital um 20 auf 80 Millionen Franken zu erhöhen. Das Deckungsverhältnis belief sich dann auf 8,23 Prozent. Die Regierung hat dem Landtag den

Antrag weitergeleitet. Das Parlament wird sich möglicherweise schon heute Donnerstag mit diesem Geschäft (im Rahmen eines Zusatztraktandums) befassen.

Wie der Regierungsbericht festhält, hat die Liechtensteinische Landesbank mit dem Antrag auf Erhöhung des Dotationskapitals das Angebot verbunden, dem Land die hierfür benötigten Mittel in Form eines längerfristigen Darlehens zur Verfügung zu stellen. Bekanntlich wurde die Erhöhung des Kapitals um 15,5 Millionen Franken per 1. Januar 1978 ebenfalls durch ein Darlehen der Landesbank finanziert. Die Landesbank weist in ihrem Angebot darauf hin, dass sich die Ertragslage aufgrund des beachtlichen Ueberhangs an langfristigen Kundengeldern (Sparguthaben, Kassaobligationen etc.) und aufgrund der beschränkten Anlagemöglichkeiten weiter verschlechtert habe. Bei einer neuerlichen Erhöhung des Dotationskapitals durch ein verzinsbares Darlehen

der AHV würden der Bank weitere negative Zinsdifferenzen entstehen, die die Ertragskraft des Instituts schwächen. Aus diesen Gründen schlägt die Landesbank, gestützt auf den Beschluss des Verwaltungsrates vom 27. März 1979, die Refinanzierung der Kapitalerhöhung über ein längerfristiges Darlehen mit einem Zinssatz von 3 Prozent p. a. vor. Der Zinssatz entspreche dem Satz für schweizerische Anleihen an die öffentliche Hand zum Zeitpunkt der Antragstellung.

20-Mio-Darlehen aus dem AHV-Fonds

Angesichts der bei der letzten Kapitalerhöhung auch im Landtag geäußerten Bedenken gegen eine Kapitalerhöhung aus Darlehensmitteln der Landesbank hat sich die Regierung auch mit der AHV-Anstalt bezüglich der Möglichkeiten und Bedingungen einer Kreditgewährung in Verbindung gesetzt. Der Verwaltungsrat der AHV fasste den Beschluss, dem Land ein Darlehen in Höhe von 20 Millionen Franken mit einer Laufzeit von 10 Jahren und einem Zinssatz von 3 1/4 Prozent p. a. zum Zwecke der Kapitalerhöhung zu gewähren. Die Zinsdifferenz zum Angebot der Landesbank ist durch die allmählich steigende Tendenz des Zinsniveaus begründet. Die Schwierigkeiten der zinstragenden Anlage von Geldern des AHV-Fonds könnten mit einer entsprechenden Darlehensgewährung vermindert werden und der Landesbank würden dadurch

keine neuen Mittel zur Anlage zufließen. Ueber die Problematik einer Refinanzierung von Kapitalerhöhungen der Landesbank hat sich die Regierung bereits im Bericht und Antrag vom 15. November 1977 näher geäußert.

● Bei dieser Sachlage hat die Regierung beschlossen, die Aufnahme eines Darlehens bei der AHV-Anstalt zur Durchführung der fälligen Kapitalerhöhung zu beantragen.

Gemäss Artikel 3 Absatz 5 des Landesbank-Gesetzes, in der Fassung des LGBl. 1972 Nr. 5, wird der Zinssatz für das Dotationskapital vom Landtag bestimmt. Der Zinssatz darf indessen nicht höher angesetzt werden, als zur Deckung der Selbstkosten notwendig ist. Die Regierung vertritt die Auffassung, dass der Zinssatz für den Betrag der bevorstehenden Erhöhung des Dotationskapitals von 20 Millionen damit auf 3 1/4 % festzusetzen ist.

Morgen Freitag

Abschied

LSV ehrt Willi Frommelt

Nachdem die Hohe Fürstliche Familie, die Hohe Fürstliche Regierung und der Stammclub SC Schaan den von seiner aktiven Laufbahn zurücktretenden Willi Frommelt geehrt und verabschiedet haben, liegt es nun am Liechtensteinischen Skiverband, von Willi Frommelt als langjährigem Mitglied der Nationalmannschaft, Olympiadailengewinner und Weltmeisterschaftsdailengewinner, mit dem Ende des diesjährigen Verbandesjahres «Abschied» zu nehmen. Wir wissen alle, dass Willi noch viel zu jung und aktiv ist, um von einer Verabschiedung zu sprechen. Es soll deshalb in erster Linie eine tiefempfundene Dankesgeste an ihn und die Familie Frommelt sein, wenn der Vorstand des LSV zum Nachtessen und einer schlichten Feier einlädt. Die Bedeutung des sportlichen Engagements von Willi Frommelt ist unbestritten und für den liechtensteinischen Sport von grösster Wichtigkeit.



Lesefreudig

Über 25 000 Bücher ausgeliehen

Wie aus dem eben veröffentlichten Jahresbericht der Liechtensteinischen Landesbibliothek zu entnehmen ist, sind im letzten Jahr insgesamt 25 763 Bücher ausgeliehen worden. Diese hohe Zahl wurde seit 1968 nur einmal überschritten, nämlich im Jahre 1975 mit über 26 000 Büchern. Im Durchschnitt wurden 1978 pro Tag 103,5 Bücher an Interessierte abgegeben. Wie die Statistik weiter aufzeigt, haben durchschnittlich im Tag fast 29 Personen die Bibliothek zu Lesezwecken aufgesucht. Die Zahl der Lesesaalbenutzer im Jahre 1978 wird mit 6549 notiert, während die Gesamtzahl der Leserbesuche über 7000 Personen betrug. Seit Gründung der Bibliothek im Jahre 1968 haben sich 7156 Personen als feste Leser in die Liste eingeschrieben.

Am 7./8. Juli im Freizeitzentrum «Resch», Schaan:



Offene Lehrstellen

Aufruf an die Ausbildungsbetriebe in unserem Land

In diesen Tagen geht an alle Ausbildungsbetriebe in Liechtenstein der Aufruf, dem Amt für Berufsbildung die freien Lehrstellen für Frühjahr 1980 zu melden. Gerade in der heutigen Zeit ist es von grösster Wichtigkeit, die Ausbildungsstellen beizubehalten, damit unserer Jugend Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen.

Nach Eingang der Meldungen aus den Ausbildungsbetrieben wird vom Amt für Berufsbildung in Zu-

sammenarbeit mit der Berufsberatung ein Lehrstellenkatalog aller offenen Lehrstellen in unserem Land erstellt und publiziert. Aus dieser Uebersicht können die stellensuchenden Jugendlichen die vorhandenen Ausbildungsmöglichkeiten ersehen und sich rechtzeitig bei den Lehrbetrieben um einen Ausbildungsplatz bewerben. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf das entsprechende Inserat im Innern dieser Ausgabe.

Landtag:

Gesellschafts-Rechtsreform

Erhöhte Sorgfaltspflicht

Erhöhte Qualifikation und Sorgfaltspflicht der Verwaltungsräte, die Einführung einer obligatorischen Kontrollstelle für bestimmte Gesellschaftskategorien und andere Massnahmen über die angestrebte Reform des liechtensteinischen Gesellschaftsrechtes liegen dem Landtag heute in Form von Abänderungsanträgen zum Personen- und Gesellschaftsrecht (PGR) und zum Steuerrecht vor. Dieses mit grossem Interesse erwartete Traktandum steht auf Punkt 5 der Tagesordnung und dürfte somit noch in der Vormittagsitzung vom Plenum in Behandlung genommen werden. Die öffentliche Sitzung beginnt um 9 Uhr und wird in der Regel um 11.30 Uhr unterbrochen.

Landtag:

Gerechtes Wahlgesetz

Verfassungsinitiative

Ohne die bisherige Wahlkreiseinteilung (Oberland/Unterland) zu verändern soll durch eine Ergänzung in unserer Verfassung gewährleistet werden, dass immer jene Partei die Mehrheit in Regierung und Landtag stellt, die auch die absolute Mehrheit der Stimmbürger im ganzen Lande hinter sich hat. Heute ist dies nicht gewährleistet. Die FBP-Fraktion hat eine entsprechende Verfassungsinitiative mit dem Antrag unterbreitet, dass von vornherein das Volk über diese Verbesserung unseres Wahlgesetzes befinden soll. Die Vorentscheidung fällt heute in der öffentlichen Landtagsitzung, Punkt 15 der Tagesordnung; Initiativantrag für ein gerechtes Wahlgesetz.

Landtag:

Finanzplan: Korrektur

Erfreulicher und bedenklicher Irrtum

Im November vergangenen Jahres legte die Regierung einen Finanzplan bis 1983 vor. Darin wurden für die nächsten fünf Jahre Defizite von mehr als 54,8 Mio Franken vorausgesagt. Nachdem FBP-Fraktionssprecher Dr. Marxer seine Bedenken über diese Entwicklung äusserte und einen Bericht über allfällige Gegenmassnahmen der Regierung forderte, liegt nun ein solcher Bericht vor. Die neuen Berechnungen sprechen nur noch von gut 12 Mio Franken Defizit. Der 40-Millionen-Irrtum ist erfreulich und bedenklich zugleich; Punkt 14 der Landtagsitzung von heute Donnerstag ist diesem Regierungsbericht gewidmet.

Landtag:

Erwachsenenbildung

Gibt es doch noch eine Landtagskommission?

Tagesordnungspunkt 2 der heutigen Landtagsitzung gilt der Erwachsenenbildung, die neuerdings per Gesetz geregelt werden soll. Trotz diesbezüglicher Bedenken der FBP-Fraktion, die hier zu weitgehende Eingriffsmöglichkeiten des Staates in den Persönlichkeitsbereich des Einzelnen sieht und eher für Förderungsmaßnahmen ohne Gesetz eintritt, wurde anlässlich der ersten Lesung des Gesetzes der Antrag auf Bildung einer Kommission von der Union-Mehrheit abgelehnt. Kommt es nun heute doch noch zu einer Kommissionsbildung oder beharrt die VU-Fraktion auf ihrem Mehrheitsstandpunkt, der ein Gesetz um jeden Preis will?

Am Sonntag:

25 Jahre Bergrettung

Jubiläumfeier auf der Pfälzerhütte

Am kommenden Sonntag begeht die Liechtensteinische Bergrettung ihr 25jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass lädt der Verein alle Interessierten zu einer Jubiläumfeier auf der Pfälzerhütte ein.

Datum bereits festgesetzt:

LIHGA 1980

13.—22. Juni in Schaan

Der Publikumserfolg ist für eine Regionalmesse nicht allein von ausschlaggebender Bedeutung. Wichtiger ist noch der wirtschaftliche Erfolg der Aussteller. In beiden Hinsichten hat jedoch die 2. LIHGA in Schaan, FL, hervorragend abgeschnitten. Rund 30 000 Besucher wurden zwischen dem 22. Juni und 1. Juli 1979 auf dem Ausstellungsgelände in Schaan registriert. Der wirtschaftliche Erfolg der 134 Aussteller ist nach eigenen Angaben beträchtlich. Was sich bei der 1. Liechtensteinischen Industrie-, Handels- und Gewerbeausstellung im vergangenen Jahr bereits abzeichnete, hat sich bei der 2. Auflage eindeutig bewiesen: es besteht in Liechtenstein und der Region Rheintal ein starkes Informationsbedürfnis über das regionale Wirtschaftsangebot. Aber auch über die Region hinaus wirkt die LIHGA.

● Bereits im nächsten Jahr — in der Zeit vom 13.—22. Juni 1980 — wird es zur nächsten Auflage der Leistungsschau der Liechtensteiner Wirtschaft kommen. Veranstaltungsort wird wieder Schaan sein, wobei zu erwähnen ist, dass bereits ernsthafte Erwägungen bestehen, die LIHGA von den Zellen in ein festes Ausstellungsgebäude zu verlegen.

Tollwut

Neuer Fall in Schaanwald

Unsere Hoffnung, die Tollwut sei nunmehr erloschen, und die Sperrmassnahmen könnten wieder aufgehoben werden, wurde durch einen neuen Krankheitsfall bei einem Fuchs in Schaanwald zunichte gemacht. Das Veterinäramt benützt deshalb die Gelegenheit um wieder einmal von der Kontaktnahme mit verdächtigen Wildtieren zu warnen, wobei besonders auch Kinder zur Vorsicht anzuhalten sind. Nur so kann man sich allenfalls vor unangenehmen Notimpfungen schützen.

Weiters sei auf einige «interessante Details des Seuchengeschehens aus heutiger Sicht hingewiesen» (Tollwut in der Bundesrepublik Deutschland, K. J. Milke, München, 1978).

Durch die rapide Zunahme der Tollwut bei den wildlebenden Fleischfressern in den letzten 3 Jahren (1976—1978) sind die Tollwuterkrankungen bei allen Tieren um fast 100 Prozent gestiegen. Von besonderer Bedeutung ist die Zunahme der tollwutkranken Rinder. Der Anteil der positiven Befunde lag im Schnitt in den letzten 20 Jahren, bei stark schwankender Zahl der Einsendungen, ungefähr bei 20 Prozent. Die Nager, wie Ratten und Mäuse spielten beim derzeitigen Seuchengang keine Rolle (1965—1976 waren alle 1430 Einsendungen negativ).

Die Anzahl der festgestellten Tollwutanfälle schwankt im Laufe eines Jahres. Spitzen treten auf im Frühjahr zur Ranzzeit der Füchse und im Herbst, wenn die jungen Füchse, die im April geworfen wurden, sich selbständig gemacht haben. Ausserdem ist ein Ansteigen der Seuche in einem 3- bis 4-jährigen Rhythmus festzustellen, vermutlich bedingt durch stärkere Würfe nach einer durch die Seuche verursachten Reduzierung der Population.

(Veterinäramt)